

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer Ib. Frau im Stein**

Band (Jahr): **1 (1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Glocken von Mariastein

Monatsblätter für Marien-Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom hl. Vater Pius XI. am 24. Mai 1923.

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnements jährlich 2.50.
Einzahlungen auf Postcheckkonto V 6673

Nr. 1

Mariastein, Juli 1923

1. Jahrgang

Durch Maria Gott zum Gruß!

„Werden sie endlich erklingen, die „Glocken von Mariastein“, hinaus ins weite Wallfahrerland?“ — So drängten die Frager im Laufe der letzten Wochen, — aus dem Kreise derer, die dabei waren, als vor einigen Monaten, an der Gründungsverammlung des Wallfahrtsverein zu Mariastein, die Herausgabe dieser Monatsblätter beschlossen wurde, — aus den Reihen der Exertitianten, welche im Laufe dieses Jahres in stillen Stunden ernstester Zurückgezogenheit hier bei der Gnadenmutter nur der Heiligung ihrer Seele lebten, — und bittend und stürmisch verlangend aus den Scharen der Pilger, die unlängst aus allen solothurnischen Gauen zur Landesmutter im Stein betend und singend wallfahren gingen. So werde denn der längst gefasste Beschluß zur Tat, mit Gottes Segen und unter dem Schutze Unserer Lieben Frau! — Beschluß und Erfüllung sind sicherlich gerechtfertigt. — Da steht draußen an der äußersten Nordwest-Grenze unseres lieben Vaterlandes ein uraltes Heiligtum, seit Jahrhunderten das Zentrum des religiösen Lebens nicht bloß des katholischen Volkes in seiner nächsten schweizerischen Umgebung, nein, auch die Sehnsucht derer, die über dem Hauenstein, über Paswang und Weissenstein im Solothurnerland, im Aargau und im Luzernerbiet fühlen und

wissen, daß ohne warmherzige Marienverehrung kein rechter Katholizismus pulsiert, — das Ziel der Pilgerfahrt auch aus welschem und deutschem Nachbarland, zur Mutter, die in der Liebe zu uns Menschenkindern keine Verschiedenheit der Sprachen, der Stämme und Rassen kennt und unterschiedslos, wahrhaft erhaben über dem Streit der Zeiten und über trennende Grenzsteine uns alle mit sicherer Hand hinführen will zur unendlichen Barmherzigkeit unseres Gottes. — Ein katholisches Gotteshaus, einer festen Burg gleich zum Schutz und Trutz hinausschauend in die Lande: gewiß ein Gnadengeschenk Gottes. Das Haus, seit Jahrhunderten gehütet von den Söhnen des heiligen Benedikt, aus einem jener Orden, die mit unserem Volke und seiner Art zuengst verwachsen sind, — die Verwalter der Gnadenmittel und Segnungen unserer Kirche: ein doppeltes Gnadengeschenk. Und dieses Haus durch Wunder geheiligt, ein Wohnsitz der Mutter Gottes, eine Heimstatt für alle geistige und leibliche Not: wahrhaftig hundertfach ein Gnadengeschenk des Allerhöchsten. — Das Unrecht pochte an die Tore dieses Heiligtums und tat Unheil an ihm und an seinen Verehrern. Wir wissen es in wehem Schmerz, — wir hoffen in betendem Vertrauen, daß Unrecht und Unheil sich einmal wieder wandle. — Die Donner des Weltkrieges tönten herüber zur heiligen Stätte, die nur dem Frieden dient. Die Sorgen der harten Jahre, die noch nicht zu Ende sind, hinderten den altgewohnten Zustrom der frommen Waller von nah und fern, aus eigenem und aus fremdem Land. Aber — Unsere Liebe Frau im Stein darf nicht vergessen werden. Das ihr ureigenste Gebiet muß ihr erhalten bleiben. Der Schutzherrin Solothurns, des katholischen Jura, der hochgemuten Stadt am Rhein, der verwandten Stämme im Elsaß und im Schwarzwald, des treuen katholischen Alt- und Jungvolkes im Baslerbiet, im Fricktal, an der Aare und im untern Luzernerland muß ihr altes Herrschaftsrecht verteidigt werden: ihr Recht, im Stein die erbarmende, gnadenvermittelnde Mutter zu sein.

Und unserer Herrscherin muß neues Land erobert werden. Der Ruf unseres Vaterlandes zu Wehr und Waffen hat seit den Augusttagen des Jahres 1914 gar manchen braven Schweizermann, der von Maria Stein und seinem stillen Segen nichts oder wenig wußte, hineingeführt in die lichterfüllten Räume des hohen Gotteshauses, zum Priester im Beichtstuhl, zum Herrgott an die Kommunionbank und zum Bettstuhl in der tiefen Grotte. Hat der, der in des Krieges Not und Gefahr hier zur Mutter beten ging, keinen Anlaß mehr, es auch im Frieden zu tun? Neue Freunde: neues Herrschaftsgebiet Unserer Lieben Frau im Stein! —

Diesem Verteidigungs-, diesem Eroberungswillen sollen „Die Glocken von Maria Stein“ dienen. Und wo ihr Rufen den Marienverehrer nicht heraufführen kann auf die sonnigen Höhen — es gibt der begreiflichen und entschuldbaren Behinderungen so viele — da sollen sie wenigstens den geistigen Kontakt vermitteln zwischen Mutter und Kind! Uns alle geistig in der Nähe unserer Fürbitterin und Erbarmerin halten. Eine schöne, edle Aufgabe! — Wir müssen sie miteinander erfüllen, du, lieber Leser, freundliche Leserin und wir, die dir allmonatlich schreiben. Und als Leitgedanke gilt der alte benediktinische Spruch: Ut in omnibus glorificetur Deus et beatissima virgo Maria. — Gott und Unserer Lieben Frau im Stein zu Ehren. Kommt mit zur heiligen Wallfahrt! Die Gnadenmutter wird euch dafür segnen.

Der Gottesdienst in Mariastein im August 1923

2. August: 8.30 Jahrzeit für Hochw. S. P. Leo Thüning sel.
5. August: Fest Maria zum Schnee. Hl. Messen um 6, 6.30, 7, 7.30, 8 Uhr. 9.30 Predigt und Hochamt. 3 Uhr nachmittags Vesper, Segen u. Salve.
6. August: Fest der Verkörperung Christi. 8.30 Amt.
10. August: Fest des hl. Laurentius. 8.30 Amt.
12. August: Gottesdienstordnung wie am 5. August.
15. August: Fest Maria Himmelfahrt. Gottesdienstordnung wie am 5. August. An diesem Tage feiert der Hochw. Herr Dekan Constantin Weber aus Basel hier sein 50jähriges Priesterjubiläum, wo er vor 50 Jahren seine erste hl. Messe gelesen hatte. 9.30 Festgottesdienst. Während der ganzen Oktav von Maria Himmelfahrt ist jeden Morgen um 8.30 ein Amt vor ausgesetztem Hochw. Gut.
19. August: Gottesdienstordnung wie am 5. August, ebenso am 26. August. Vom 27. bis 30. August abends werden hier Priester-Exerzitien gehalten, geleitet von Hochw. S. P. Callixtus Kahler aus Beuron.

Wallfahrtschronik anno 1923

Regeres Leben in den stillen Winterbetrieb brachten die Exerzitien der kathol. Solothurner Jünglinge, die vom 25.—28. Januar gehalten wurden von Hochw. S. P. Willibald Beerli. — 109 Jünglinge nahmen teil und kehrten begeistert und neu gestärkt in die Heimat zurück, während 116 schon im Dezember Exerzitien hier machten. Die Fastenpredigten wurden recht gut besucht und mit den schönsten Tagen kamen in Anbetracht der schlechten Zeiten recht viel Pilger. Auch wurden Exerzitien gehalten für die Sigristen des Kantons Solothurn, vom 12.—15. März. Organisiert wurden sie vom Hochw. Herrn Dekan Meyer in Rodersdorf und geleitet von S. S. P. Willibald. 29 Teilnehmer fanden sich dazu ein, und viele meinten, so schön hätten sie sich die Exerzitien nicht gedacht.

Herr Großrat Stutz-Hitz in Baden organisierte für die Aargauer Jugend ebenfalls Exerzitien in der Karwoche und über die Ostertage. 70 wadere Aargauer fanden sich ein bei Unserer Lieben Frau im Stein, und wiederum war die Begeisterung für die Tage der Zurückgezogenheit eine große unter den Teilnehmern. Am Ostermontag wurde im Hotel „Jura“ eine Versammlung abgehalten zur Gründung eines Wallfahrervereins, worüber an einer andern Stelle berichtet wird.

Der Monat Mai brachte wieder reges Leben nach Mariastein. Am 1. Mai selber kam aus dem nahen Badischen unter nicht gerade kleinen finanziellen Opfern ein Pilgerzug von etwa 300 Teilnehmern. Vor- und Nachmittag wurde spezieller Wallfahrtsgottesdienst gehalten.

6. Mai. Sehr guter Besuch, zu den Einzelpilgern kamen noch 700 katholische Turner aus dem Elsaß. Diesen wurde ein besonderer Festgottesdienst gehalten mit Predigt um 11 Uhr. Es war wirklich erbauend, die große Turnerschar in andächtigem Gebete zu sehen. Am Nachmittag fand die Gemeindevallfahrt von St. Clara in Basel statt mit ungefähr 900 Teilnehmern. 13. Mai brachte die Männerkongregation von St. Maria und St. Joseph in Basel, am Nachmittag kam die Gemeinde Mülshwil. Die Pfingsttage waren sehr belebt, zumal der Montag. Viele Pilger aus dem Elsaß kamen in den Stein, darunter eine Partie der Jungfrauenkongregation St. Etienne in Mülhausen und die Kongregation von Burzweiler, geführt von ihren Präses. Trotz des schlechten Wetters am Samstag kamen am Dreifaltigkeitssonntag doch eine schöne Anzahl Mitglieder des Marienvereins St. Maria in Basel.

Die Fronleichnamsprozession war die erste seit 1874 und verlief sehr schön zur allgemeinen Zufriedenheit. 6. Juni. kamen aus dem Elsaß das bischöfl. Seminar von Zillisheim mit etwa 200 Schülern und das Mädchenpensionat von Lutterbach mit etwa 90 Schülerinnen. 10. Juni Wallfahrt der hl. Geistkirche in Basel. In sehr imposanter Prozession rückten die Angehörigen dieser Pfarrei auf mit den verschiedenen Vereinsbannern. 11. Juni kam das College St. Charles von Pruntrut mit 90 Schülern und ihren Professoren.

Der 1. Sonntag im Juli brachte uns in der Morgenfrühe den Marienverein der Clarakirche in Basel mit etwa 300 Mitgliedern und der Nachmittag vereinigte sich auch der Jünglingsverein der Marienkirche in Basel zu einem besonderen Gottesdienst. Das Amt am Morgen wurde vom Chore des Marienvereins in sehr gut geschulter Weise gesungen. Um 3 Uhr wurde besonderer Gottesdienst gehalten mit Predigt für die Marienkinder von Therwil. Am 2. Juli kam per Auto ein kleiner Pilgerzug aus Wesch, Kt. Luzern. Samstag, 7. Juli, pilgerten zirka 30 Frauen von Klingnau zu Unserer Lieben Frau.

Herrliche Tage am Gnadenort waren die Tage der Solothurner Landeswallfahrt. In 2 Abteilungen kamen sie zu ihrem National-Heiligtum am 9. und am 16. Juli. Mit zirka 900 Pilgern kam der obere Kantonsteil, und mit zirka 1200 das Niederamt und das Schwarzbubenland. Das Kloster scheute keine Mühe und keine Arbeit, um den Solothurnern nicht nur einen würdigen, sondern geradezu einen großartigen Empfang zu bereiten. Es wurde auch allgemein anerkannt, daß noch nie eine Prozession so prachtvoll empfangen worden sei. Die Pilger kamen durch das Tal von Flüh her und an einer Stelle, wo der letzte Pilger es gewahren konnte, fand die Begrüßung der Pilger und des Klosters statt. Von Solothurn her brachte beim ersten Mal der hochw. Herr Domherr Thomas Stampfli und beim zweiten Mal der hochw. Herr Domherr Fleury ein prächtiges Reliquiar mit Gebeinen des hl. Ursus. Dem ganzen Zuge wurden die sog. St. Ursenfahnen vorangetragen. Vom Kloster her trug man dem Pilgerzug die Muttergottesfahne entgegen, die Fahne des Klosterpatrons, des hl. Vinzenz und die Fahne der Stapulierbruderschaft, dann Statuen verschiedener Heiligen, die Reliquien des Klosters. Es war eine überwältigende Szene, als die beiden Prozessionen zusammentamen, wobei die Uebergabe der St. Ursusreliquie an den hochw. Abt von Mariastein stattfand, der sie dann zur Kirche trug und auf einem besonders gezierten Altare den Gläubigen zur Verehrung aussetzte. Die Dekoration der Straßen, der Kirche im Innern und Aeußern war sehr geschmackvoll und sinnreich. Als der Pilgerzug unter Glockengeläute in die Kirche einzog, setzte dort die schöne Orgel in wuchtigen Tönen ein, gespielt von Meßterhand. Dann sang und jubelte in herrlicher Weise der Kirchenchor von Mümliswil unter der gebiegenen und künstlerischen Direktion von Herrn Fabrikant Adolf Walter. Besonders zeigte Mümliswil sein Können bei der glanzvollen Leistung: Messe zu Ehren des hl. Ursus von Dr. Hans Huber.

Ein liebes, herzliches Wort der Begrüßung sprach der hochw. gnädige Herr Augustin Borer, Abt von Mariastein, wie er denn auch den Pilgern noch den Abschiedsgruß gab. P. Ambrosz Jenny, Pfarrer und Statthalter von Beinwil, sprach in seiner bekannten begeisterten Weise über das hl. Bußsakrament und Christus den ewigen König und P. Willibald Beerli, Superior, in seiner ihm eigenen herzlichen Art abends 8 Uhr über die Mutter Gottes, und um 12 Uhr Mitternacht über das Allerheiligste Altarsakrament. Die ganze Nacht hindurch wurde vor ausgefertigtem hochwürdigstem Gute gebetet und jedermann mußte die Opferfreudigkeit und den Mut der Pilger, welche eine Nacht beim Hellsand weilten, bewundern. Beim Morgengottesdienst um 6 Uhr, wo jedesmal von einem der hochw. Herren Domherren ein Amt gehalten wurde, war die Kirche immer ganz angefüllt. Beim

Hauptgottesdienst um 8.30 Uhr wurde vom hochw. Sr. Abt ein Pontificalamt gehalten und er erhielt in einer Privataudienz beim hl. Vater in Rom am 24. Mai die Erlaubnis, an beiden Wallfahrten den päpstlichen Segen und einen vollkommenen Ablass zu erteilen. Eine liebe Erinnerung ist sicher jedem Pilger die Lichterprozession die zumal bei der günstigen Windverhältnissen besser sich gestaltete. — Wer zählt die Tausende von Abo, die zum Himmel gestiegen in jenen Nächten, wer zählt all die vielen Schweißtropfen, die dabei vergossen worden, wer zählt



Seine Gnaden P. Augustin Borer,
Abt von Mariastein

ein kleiner französischer Pilgerzug ankam. — Vierzig Männer aus der Pfarrei Grandvillars kamen mit ihrem Pfarrer zu Unserer Lieben Frau im Stein.

all die Gebete, die dabei verrichtet worden sind? Gott und seine hl. Mutter. Anerkennung und Dank verdienen dann noch die beiden Kirchenchöre von Mezerlen und Breitenbach, welche bei der zweiten Wallfahrt die Arbeit teilten und wirklich auch ihren ganzen Mann stellten.

Das Skapulierfest führte eine große Menge Pilger nach Maria Stein, zumal aus dem Elßaß. Von Müllhausen kam der Marienverein aus der St. Josephs-Pfarrei und als ein freudiges Ereignis darf gebucht werden, daß zum ersten Mal seit anno 1914

Vom Wallfahrtsverein zu Maria Stein

Durch die Presse und anlässlich der letzten Pilgerzüge ist die Mitteilung von der am 2. April dieses Jahres erfolgten Gründung obengenannten Vereins ins kath. Volk gedrungen. Schon hat sich eine schöne Anzahl von Mitgliedern eingeschrieben u. einschreiben lassen. Der 1malige Beitrag, durch den die Mitgliedschaft ohne Pflicht zu einer späteren Nachleistung erworben werden kann, beträgt für Einzelmitglieder mindestens 2 Fr., für Familien mindestens 5 Fr., einzahlbar entweder auf Postcheckkonto Wallfahrtsverein zu Maria Stein V Nr. 6673 oder direkt an den P. Superior im Kloster Maria Stein. Dringend wird gebeten, die Anmeldungen mit genauer und vollständiger Adresse zu machen. In der nächsten Nummer werden wir die Statuten wiedergeben, die Zweck und die Organisation des Vereins auseinandersetzen und auch der Gebete und Opfer gedenken, deren Verdienst und Vorteil den Mitgliedern, durch die Güte des hochw. gnädigen Herrn Abt Augustin für sich und seine Nachfolger und durch den ehrwürdigen Konvent des St. Gallusstiftes zugesichert sind. Auch hier wünschen wir der freundlichen Mitarbeit der bisherigen und der kommenden Mitglieder guten Erfolg. Gottes Segen durch die Fürsprache Mariens wird dafür sicherlich nicht ausbleiben.

Ablässe und Bruderschaften in Mariastein

Am Gnadenort können folgende Ablässe gewonnen werden:

Von Papst Gregor dem Sechszehnten wurde allen Mariastein-Pilgern einmal in der Woche ein vollkommener Ablass gewährt, die nach reumütiger Beicht und Kommunion etwa 5 Vaterunser beten nach der Meinung des Papstes und die Gnadenkapelle besuchen. Ebenso wurde jedem andächtigen Besucher des Gnadenbildes ein Ablass von 300 Tagen verliehen.

Ferner kann unter den obigen Bedingungen ein vollkommener Ablass gewonnen werden an folgenden Tagen: 15. Jan., Fest des hl. Maurus, 10. Febr., Fest der hl. Scholastika, 21. März, Fest des hl. Ordensvaters Benedikt, 5. Okt., Fest des hl. Placidus, 13. Nov., Fest aller hl. Benediktiner, 17. Nov., Fest der hl. Gertrud.

Die Segnungen und Ablassverleihung auf Kreuze, Rosenkränze, Medaillen und dergl. findet in der St. Benediktuskapelle statt und zwar an Sonn- und Feiertagen nach dem Amt, am Nachmittag alle halbe Stunden und an Werktagen zu jeder Tageszeit auf besonderes Verlangen, ausgenommen von 12—1 Uhr mittags.

In Mariastein bestehen folgende Bruderschaften: Das Skapulier vom Berge Carmel, das fünffache Skapulier zusammen oder einzeln, die Rosenkranzbruderschaft. Die Aufnahme erfolgt zu jeder Zeit und geschieht gratis in der Benediktuskapelle. Dasselbst können auch hl. Messen bestellt werden. Auch können solche von auswärts bestellt werden am besten durch Mandat oder eingeschriebenen Brief, adressiert an P. Superior des Klosters Mariastein.

Hochzeiten, die eine spezielle hl. Messe wünschen, mögen sich einige Tage vorher anmelden, sonst genügt die Anmeldung beim Eintreffen in Mariastein.

Zur gefl. Beachtung!

Wie aus den Angaben unterhalb des Titelbildes ersichtlich, erscheint dieses Blatt monatlich. Dem Texte werden auch Bilder, auf Mariastein im Besondern und auf die Marienverehrung im Allgemeinen bezugnehmend, beigegeben werden. Gerne erwarten wir auch aus den Kreisen der Leserschaft Beiträge für den redaktionellen Teil. Dieselben mögen gütigst an den hochw. Herrn Superior, Pater Willibald, in Mariastein, gesandt werden. —

Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr Fr. 2.50 (Schweizerfranken). Die Einzahlungen erfolgen am besten auf Postcheckkonto Wallfahrtsverein zu Mariastein V Nr. 6673, mit dem Vermerk auf der Rückseite: Abonnementsbetrag für „Die Glocken von Mariastein“.

Dringend bitten wir die Verehrer und Verehrerinnen Unserer Lieben Frau im Stein um Werbung von Abonnenten oder um Angabe von Adressen, an welche Probenummern gesandt werden können.

Auch der Inseratenteil wird zu recht intensiver Beachtung und Benützung empfohlen. Die sehr günstigen Insertionsbedingungen können beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten bezogen werden.

Der Reinertrag dieses Blattes dient ausschließlich der Förderung der Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau im Stein.

Telephon Nr. 8
Stallung

Hotel Jura, Mariastein

Telephon Nr. 8
Autogarage

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung, billige Preise. Touristen u. Pilgern bestens empfohlen. Die Direktion: Jda Pfister.

Frau Tschuy - Bader

Postbureau

Mariastein

★

Devotionalien, Nippsachen
Lederwaren, Quincaillerie

Mariastein. Hotel Post

Neben der Kirche

★

Gute Küche, Forellen zu jeder Tageszeit. Auserlesene Weine. Gute Betten. Den Hochzeitsleuten und Vereinen bestens empfohlen.

Höfl. empfiehlt sich
Familie Müller, propr.

Wallfahrts-Artikel

in schöner Auswahl
empfiehlt höflichst

Nachfolgerin von Louise Gschwind
Mariastein

Atelier für Kirchenbau

Fassungen, Vergoldungen
Marmorimitation
sowie alle ins Fach einschlagenden
Arbeiten.

J. Haberthür's Söhne
Ettingen (Baselland)

Hotel Kreuz, Mariastein Altrenomlierte Klosterwirtschaft

Grosse Lokalitäten, schöner schattiger Garten, gut bürgerliches Haus, prima Küche, reelle Weine. Eigene Landwirtschaft. Mässige Preise. Pensionspreis Fr. 7.—.

Den werten Pilgern, Vereinen
und Gesellschaften höflichst
empfohlen.

Der Eigentümer: **Jul. Bühler-Bader.**

Kurhaus Bad Flüh

bei Basel

★

Alkal. salin. Heilquelle. Hervorragende Heilerfolge bei rheumat. Leiden, Nervenkrankheiten, Bleichsucht und Blutarmut. Kurarzt: Dr. Ditisheim. Prospekte durch Verkehrsbureau Basel. Pensionspreis von Franken 8.— an.

Basel. Birseckerhof

(vis-à-vis Birsigtalbahnhof)

Restaurant Gaststallungen
E. Blättler-Müller aus Hergiswil (Nidw.).

Birsig- und Leimental

Lohnende Ausflüge nach dem Wallfahrtsorte Mariastein, auf den Hochblauen, in die Kehlengrabenschlucht, Rämeli usw.
Ausgezeichnete Zugverbindungen der Birsigtal - Bahn.

Deodat Kamber Mariastein

*

ALKOHOLFREIE WIRTSCHAFT

empfiehlt sich den Pilgern.
Gute Bedienung. — Billige Preise. — Kaffee zu allen Tageszeiten.

Wilhelm Frey Mariastein

*

Pächter des Hofgutes A.-G.

empfiehlt seine Fuhrhaltereien allen Pilgern und Ausflüglern. Zu jeder Zeit Fuhrwerke zur Verfügung, nach Station Flüh oder nach andern Richtungen.
Telephon Nr. 27.

Flüh Hotel Landskron

bei der Station der Birsigtalbahn.

Reelle Weine. Feldschlösschen Bier.
Gute Küche. — Eigene Bachforellen.
Säle. — Grosser, schattiger Garten.

Höflich empfiehlt sich

G. Schumacher - Hägeli

HOFSTETTEN Restaurant z. Rössli

20 Minuten von Station Flüh

Reingehaltene Weine. Ia. Aktienbier.
Gute Küche. Saal, Gartenwirtschaft.
Den Besuchern der Kehlengrabenschlucht bestens empfohlen.

C. Nussbaumer-Hermann

FLÜH Restaurant z. „Sternenberg“

*

Reelle Weine. Gute Küche. Eigene
Bäckerei und Conditorei. — Saal.

Mit bester Empfehlung

Familie Nussbaumer-Schaad

Flüh Restaurant z. Rose

bei der Station der Birsigtalbahn.

Gute Küche. — Eigene Metzgerei. —
Reelle Weine. — Schöner schattiger
Garten. Vereinssaal. — Tel. Nr. 17.

Höflichst empfiehlt sich

**Otto Schaad-Stöcklin
Metzger**

Flüh: Restaurant zur Säge

Gute Küche — Reelle Weine
E. Nussbaumer-Schaad